

Stärken oder Schützen – in digitalen Medien

Praxismaterialien für Fachkräfte aus drei ganz unterschiedlichen Bereichen

Das Internet bietet die Möglichkeit, Informationen zu bekommen, neue soziale Kontakte zu knüpfen und Freundschaften zu pflegen – darum ist es für Kinder und Jugendliche von großer Bedeutung. Auf Online-Plattformen können sie zu Gruppen gehören, die ihre Interessen und Werte teilen. Das Internet fördert die Kreativität und den Selbstausdruck und unterstützt die Entwicklung digitaler Kompetenzen.

Neben dieser Fülle an Ressourcen gehen mit der Internetnutzung auch Risiken einher – zum Beispiel sexualisierte Gewalt. Das wissen wir aus der Präventionsarbeit ebenso wie aus der Beratungsarbeit. Es ist zwingend notwendig, dass sowohl Eltern als auch Fachkräfte darüber mit Kindern und Jugendlichen ins Gespräch kommen, bevor diese in das Medium einsteigen.

Auch die Wissenschaft beschäftigt sich seit Jahren intensiv mit der Prävention sexualisierter Gewalt in digitalen Medien – unter anderem in dem Projekt SoSdigital (»Stärken oder Schützen – in digitalen Medien. Ein Professionalisierungsbeitrag zum Umgang mit Antinomien in präventiven Bildungsangeboten«). Es ist eine Kooperation der Hochschule Hannover, der Universität Münster sowie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf. Ermöglicht wird es durch die Förderlinie »Forschung zu sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in pädagogischen Kontexten« des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF).

SoSdigital soll Präventionsmaßnahmen gegen sexualisierte Gewalt mittels digitaler Medien untersuchen und weiterentwickeln. Dabei wird auch die Frage erörtert, wie pädagogische Fachkräfte mit der digitalen Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen und damit verbundenen Formen von Sexualität, Grenzverletzungen und sexualisierter Gewalt umgehen.

Diese Vorgehensweise entspricht unserer Haltung zum Thema: Die Verantwortung für Prävention sexualisierter Gewalt liegt bei den Erwachsenen. Zunächst müssen sie sich mit dieser Thematik auseinandersetzen, um dann im nächsten Schritt mit Kindern und Jugendlichen in einen Dialog zu treten.

Ein besonderes Merkmal des Forschungsprojekts ist, dass es drei unterschiedliche Gruppen von Akteur*innen in den Blick nimmt: Fachkräfte der Sexualpädagogik, der Medienpädagogik und der Prävention sexualisierter Gewalt. Sie bieten durch ihre verschiedenen Ansätze und inhaltlichen Schwerpunkte jeweils eigene spezialisierte Perspektiven auf die Themenkomplexe digitale Medien, Sexualität und sexualisierte Gewalt. SoSdigital identifiziert durch eine vergleichende Untersuchung Schnittstellen und mögliche Verbindungslinien ebenso wie Differenzen.

Das Ziel ist, die Qualifizierung und Professionalisierung in Kooperation mit der Praxis weiterzuentwickeln. Beteiligt sind drei Fachverbände: Die Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK), der pro familia Bundesverband (pro familia) und die Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung, vernachlässigung und sexualisierter Gewalt (DGfPI). Gemeinsam entwickeln sie ein digitales Fortbildungsangebot für Fachkräfte der drei Berufsfelder.

Die Fortbildungsinhalte werden kostenlos auf einem Online-Portal angeboten. Das Portal soll eine Vielzahl an Praxismaterialien und Tools zum Download bereitstellen.

Genau für diesen letzten Teil stellten unsere Mitarbeiterinnen Janna Helms und Kerstin Kremer ihre Expertise zur Verfügung. Sie haben Reflexionsbögen für Fachkräfte sowie Arbeitsblätter und Methodenbeschreibungen für die direkte präventive Arbeit mit Kindern und Jugendlichen entwickelt. Diese behandeln die Themenbereiche Cyber-Grooming und nicht-

einvernehmliche Weiterleitung intimer Bilder und Videos. Dabei konnten Janna Helms und Kerstin Kremer auf die bereits von Violetta veröffentlichten Bildkarten zu sexualisierter Gewalt mittels digitaler Medien aufbauen.

Sowohl die Fortbildungsmodule als auch die Praxismaterialien sind auf folgender Homepage veröffentlicht:
<https://sosdigital.info/>



Arbeitsblatt

Fatma hat über das Internet viele neue Freundschaften geschlossen. Seit einiger Zeit schreibt sie mit Dorian. Dorian berichtet ihr, dass er schon 28 Jahre alt ist.

1. Wie geht es Fatma?

2. Was würdest Du ihr raten?



Frieda hat über das Internet ein gleichaltriges Mädchen kennen gelernt. Sie haben viele gemeinsame Hobbys und verstehen sich richtig gut. Nun möchten sie sich gerne treffen.

1. Was denkst Du darüber, dass Frieda ihre Freundin aus dem Internet treffen möchte?

2. Welche Tipps hast Du für sie?

